Schindler Apprentices











Kim Ritter Chefredakteurin

Liebe Leserinnen und Leser

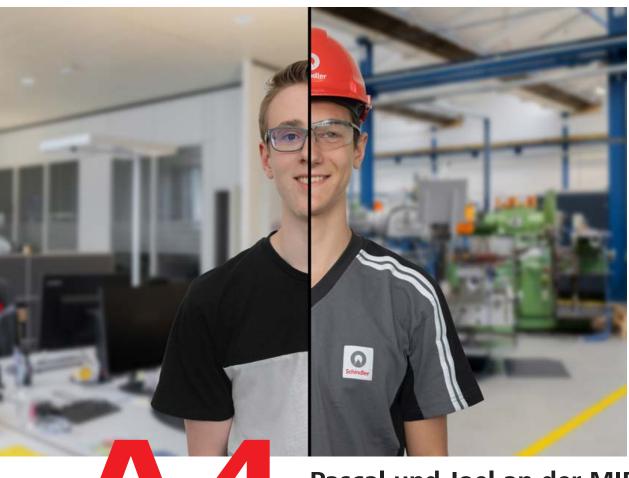
Das zweite Semester meiner Ausbildung darf ich in der Abteilung «DigiComp» verbringen und habe somit das Amt als Chefredakteurin von Silvan Roos übernommen.

In der aktuellen Ausgabe werden euch Pascal Kretz und Joel Barmettler von ihren Erfahrungen an der MIPIM in Cannes erzählen. Ebenfalls wird euch Heidi Kleger etwas über den Schindler Influencer Pool berichten.

Viel Spass beim Lesen der «Schindler Apprentices News / Schindler Vocational Training Center News».

Ich bedanke mich bei allen Redakteuren*innen und wünsche euch eine schöne und sonnige Sommerzeit.

Kim Ritter



Pascal und Joel an der MIPIM 2022 in Cannes
Pascal Kretz und Joel Barmettler

Basislehrjahr im «DigiLab» Silvan Roos

A8

Wie Social Media die Jugend prägt Kim Ritter

A3 A3



Pascal und Joel an der MIPIM 2022 in

Pascal Kretz und Joel Barmettler, Mediamatiker, 4. Lehrjahr «Eine Erfahrung, welche uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.» So sprachen Pascal und Joel über die MIPIM 2022, welche vom 15.03-18.03 im vergangen März stattgefunden hat. Gemeinsam mit dem Team vom Global Marketing hatten die beiden Lernenden Mediamatiker im vierten Lehrjahr die Möglichkeit, an der MIPIM 2022 in Cannes (Frankreich) teilzunehmen.

Die MIPIM ist eine der grössten Messe für Wohn-, Gewerbeimmobilien und Betriebsansiedlungen der Welt. Verschiedenste Unternehmen, Investoren, Städte und ca. 20'000 Besucherinnen und Besucher vereint auf einem Gelände. Alle mit dem Ziel, neue Kontakte und Kunden für sich gewinnen zu können. So war auch Schindler mit einem der grössten Booths (Messestand) vertreten und konnte rückblickend viele neue Kontakte knüpfen.

Die Vorbereitungen starteten schon einige Monate zuvor. So wurden gemeinsam im Team Konzepte entworfen, Planungen gemacht oder Designs für den Booth erstellt. Joel beschreibt diese Zeit als sehr stressig und intensiv. Das ganze erlernte Wissen wurde auf die Probe gestellt.

Eine Woche bevor die Messe in Frankreich angefangen hat, wurde der Booth in Ebikon abgebaut und in den Lastwagen verladen. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde fleissig gefilmt und den Start der Reise festgehalten. Das ganze Equipment befand sich nun auf dem Weg Richtung Cote d'Azur. Das Team mit Pascal und Joel flog das darauffolgende Wochenende nach Nizza und startete den Aufbau

im Palais des Festivals.

Mit voller Schindler-Montur und einem grossen Teamgeist entwickelte sich das einst Geplante in immer näherkommende Realität. So beschreibt Pascal die Situation: «Das Gefühl der Vorfreude, aber auch grosser Spannung war im ganzen Areal spürbar. So hörte man auf engem Raum verschiedenste Sprachen der ganzen Welt. Weiter habe ich gelernt, dass man manches noch so gut planen kann, dennoch geht nicht immer alles nach Plan. Das braucht Flexibilität und viel Geduld.»

Noch in den letzten Stunden wurden finale Exporte von Videos gemacht, Licht-Animation oder ganze Sound-Designs entworfen.

So kommentierte Joel: «Fünf Minuten bevor die Messe eröffnete, wurde das letzte Video auf den Hauptrechner geladen. Wenige Minuten später strömten bereits Besucherinnen und Besucher hinein.»

Während der MIPIM selbst waren die angehenden Mediamatiker für die Produktion von Multimedia-Content verantwortlich. Die Kamera und der Laptop waren dementsprechend immer bereit für den schnellen Einsatz. Die Bilder und Videos wurden noch vor Ort bearbeitet und an die gewünschten Personen weitergeleitet. Zeitgleich konnten diese auf verschiedenen Social-Media-Kanälen publiziert werden.

In Cannes haben insgesamt 56 Schindler-Mitarbeitende von verschiedenen KG's mitgewirkt und unser Unternehmen in verschiedenen Sprachen vertreten. Die meisten Personen stärkten den Kontakt mit ihren Kunden oder führten



Pascal und Joel in Cannes

Cannes

allgemeine Präsentationen durch.

So konnten die zwei begeisterten Lernenden auch für gewisse Kundenpräsentationen einspringen und den direkten Kundenkontakt suchen. Die täglichen Erfolge wurden anschliessend mit einem guten Nachtessen gefeiert.

Nach einer erfolgreichen MIPIM 2022, unzähligen Konversationen, spannenden Eindrücken und langen Tagen, ging auch diese Messe dem Ende zu. Erfahrungsgemäss sind am letzten Tag fast keine Besucher mehr zu finden. So starteten die Aufräumarbeiten schon früh. Was vor wenigen Tagen noch mühsam montiert, angeschraubt oder geklebt wurde, wurde innert kurzer Zeit demontiert.

Joel meinte: «Nun spürte man bereits wieder diese Aufbruchsstimmung. Lauter Menschen schritten durch die Gänge. Auch wir arbeiteten effizient und waren durch starke Teamarbeit gut in der Zeit.» Nach wenigen Stunden wurde alles in die vorgesehenen Kisten geladen und in den Lastwagen transportiert.

Mit vielen neuen Erfahrungen und müden Beinen startete am nächsten Tag bereits wieder der Flieger Richtung Heimat. Wir blicken auf eine eindrucksvolle und lehrreiche Zeit zurück. Als Lernende schätzen wir es sehr, die Möglichkeit bekommen zu haben, unsere Fähigkeiten in solch einem wichtigen Umfeld anzuwenden und Teil dieser Veranstaltung gewesen zu sein.

Einblick in die MIPIM

Hier einen kurzen Einblick in die Tage, welche wir erleben durften.

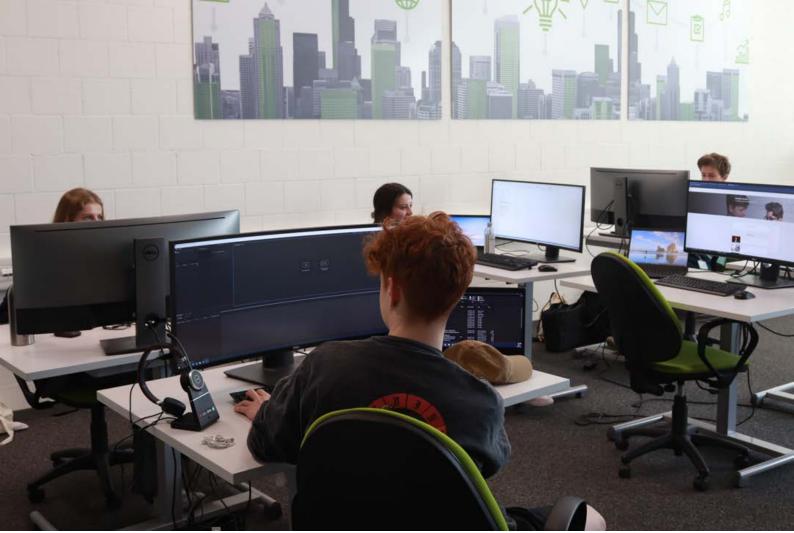








A5 A5



Basislehrjahr DigiLab

Basislehrjahr im «DigiLab»

Silvan Roos, Mediamatiker, 2. Lehrjahr

Bei der Schindler Berufsbildung profitieren die Mediamatik- und Informatik Lernenden von einer abwechslungsreichen Grundausbildung. Dabei steht die Vermittlung des fachlichen Grundwissens sowie der Sozial- und Selbstkompetenz im Vordergrund. Ziel ist es, durch spannende Kurse und Praxisaufträge eine solide Grundlage für die Lehre zu bieten.

Das Basislehrjahr der Schindler Berufsbildung findet im 1. und 4. Semester der vierjährigen Ausbildung der Informatiker und Mediamatiker im modernen und innovativen «DigiLab» statt.

Während die Mediamatik Lernenden beide Semester in Ebikon absolvieren, wechseln die Informatiker*innen im 4. Semester für sechs Monate in die ICT Berufsbildung nach Adligenswil.

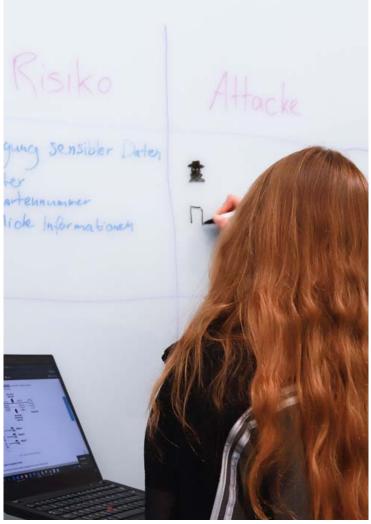
Dank dem Austausch mit gleichaltrigen haben die Jugendlichen einen sanfteren Start ins Berufsleben. Ziel des Basislehrjahres ist, die Vorbereitung auf den produktiven Einsatz innerhalb des Unternehmens.

Im «DigiLab» lernen die Newcomer in diversen Workshops

verschiedene Themen praxisnah kennen. Die Grundlagen des jeweiligen Lehrberufes, das Programmieren oder die verschiedenen Gestaltungstechniken werden thematisiert. Ebenfalls lernen sie allgemeine Kompetenzen kennen, wie Präsentieren und Telefonieren. Die Lernenden arbeiten bereits während dieser Zeit an reellen Projekten und lernen so nach kurzer Zeit selbständig zu agieren und Verantwortung zu übernehmen.

Da alle überbetrieblichen Kurse (ÜK) bereits während den beiden Basissemestern absolviert werden, können die erlernten Fachkompetenzen aus dem Basislehrjahr, der Berufsschule und den ÜKs anschliessend ohne zusätzlichen Unterbruch in den verschiedensten Abteilungen angewendet werden.

Nach der Zeit im «DigiLab» sind die Jugendlichen fähig, Teamkolleg*innen zu unterstützen und selbständig an Projekten zu arbeiten. Sie sind deshalb ein wertvolles Teammitglied und lernen dadurch die Schindler Welt so richtig kennen.



Basislehrjahr DigiLab

Persönliches Statement von Silvan:

Das Basislehrjahr ist eine super Sache. Die Zeit im «DigiLab» war für mich sehr hilfreich. Anhand von diversen Workshops und Projekten lernte ich die einzelnen Programme kennen, welche ein Mediamatiker im Alltag verwendet. Der Mix aus Theorie und Praxis war sehr ausgeglichen, sodass ich stets motiviert zur Arbeit kam.

Auch das zweite Semester des Basislehrjahres war sehr vielseitig. Wir lernten die Basics des Marketings sowie der Cybersicherheit kennen und konnten unsere eigene App programmieren.

Mein persönliches Highlight war jedoch der Videoproduktionsworkshop. Mithilfe von Adobe Premiere Pro sowie Adobe After Effects durften die Mediamatiker*innen im zweiten Lehrjahr eine eigene Newssendung – vom Introbis zum Outro – selbständig produzieren.

Rückblickend schaue ich auf ein anstrengendes, aber sehr spannendes Basislehrjahr zurück.

VSL Event: Skitag

Am 12. Februar kamen Lernende verschiedenster Berufe und Lehrjahre beim jährlichen VSL-Wintersporttag zusammen. Dabei konnten die 24 Teilnehmenden den Event auf dem Titlis bei schönstem Wetter geniessen.









A7



Heidi Kleger auf Instagram

Wie Social Media die Jungend prägt

Kim Ritter, Mediamatikerin, 1. Lehrjahr

In diesem Interview erzählt Heidi Kleger – Fachfrau Kundendialog im 1. Lehrjahr – wie ihre Beziehung und Erfahrung im Umgang mit Social Media ist. Ihr erhaltet einen Einblick in die Bildschirmzeit einer 15-jährigen Nutzerin und sie erzählt etwas über den Schindler Influencer Pool.

Was bedeutet Social Media für dich?

«Social Media ist für mich eine Inspiration. Ich hole mir Inputs bezüglich Outfits, kann shoppen und verschiedene neue Themenbereiche kennenlernen. Ebenfalls kann ich mich erkundigen, was auf der ganzen Welt passiert. Es ist mir wichtig, weil man sich mit der Hilfe von Social Media im Alltag orientieren kann.»

Warum ist Social Media in deinem Alltag wichtig?

«Mir ist es wichtig, mit meinen Freunden und Familie kommunizieren zu können, indem ich Chatte oder Telefoniere. Man kann sich so besser und einfacher verständigen. Ebenfalls benutze ich die Apps in meiner Freizeit zur Unterhaltung.»

Wie hilft dir Social Media im Berufsalltag?

«Ursprünglich wollte ich die KV Lehre absolvieren. Durch Social Media bin ich auf den verwandten Beruf «Kundendialog» aufmerksam geworden und so habe ich mich schlussendlich für diese Richtung entschieden.»

Benutzt du Social Media täglich?

«Ohne Social Media zu sein, wäre für mich kein Problem. Ich setze mir oft selbst Ziele, dass ich maximum eine Stunde an meinem Handy sein darf. Jedoch gelingt mir das nicht immer. In der Abbildung oben rechts, seht ihr einen Einblick in meine verschiedenen Bildschirmzeiten.

11h 41min



Welche Social Media Plattform ist dein Favorit und warum?

Die Bildschirmzeit von Hedi

«Tiktok ist mein klarer Favorit, weil ich dort am meisten Content erhalte, ohne zu interagieren. Ich werde ständig mit neuen Videos und Trends berieselt.»

Was hat dich dazu inspiriert, Influencerin für den Schindler Instagram Account zu werden?

«Ich wollte zeigen, dass nicht alles «work work work» ist, sondern man auch Spass beim Arbeiten haben kann. Mir bereitet es Freude, mit anderen meinen Alltag zu teilen und zu zeigen, was ich mache.»

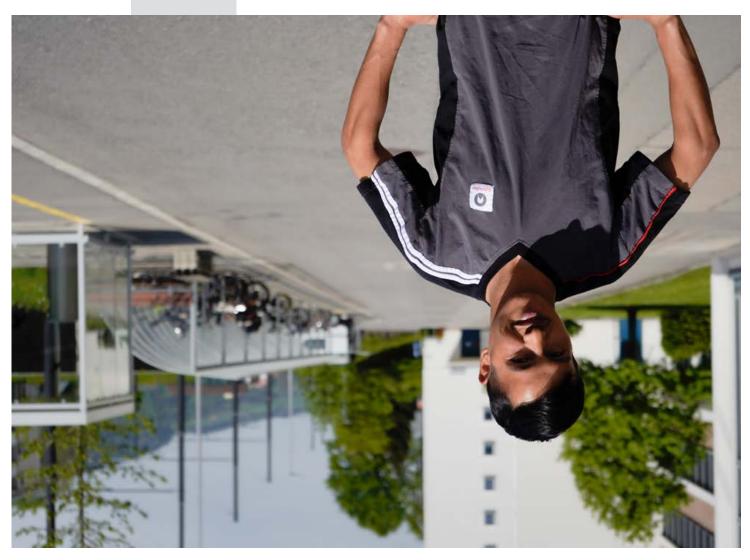
Was ist dir schwergefallen als du plötzlich vor der Kamera standest?

«Für mich war es sehr ungewohnt. Plötzlich musste ich vor meinem Handy frei sprechen und über mich und meine Arbeit erzählen. Persönliche Bilder und Telefonate zu zeigen, sind mir besonders schwergefallen, weil ich mir nicht gewohnt war, dass ich meinen Alltag veröffentliche.»

Hast du auch persönliche Reaktionen erhalten, als du den Instagram Kanal für eine Woche übernommen hast?

«Ja! Freunde, welche ich seit Ewigkeiten nicht mehr gehört habe, haben mir geschrieben und mir gesagt, wie toll sie es fanden, was ich mache.

Instagram: @Schindlerberufsbildung TikTok: @Schindlerberufsbildung Folge uns!



ibsmmsdoM firsd2 bli8

Viele Möglichkeiten mit der dualen Bildung

lnes Beckmann, Marketing Verantwortliche SBB

Berufsfachschule aus - alles Neue ist am Anfang schwer. Die Lehrpersonen unterstützen ihn jedoch sehr und nahmen Rücksicht auf Sharif und die drei weiteren Jungs mit

demselben Hintergrund. Und nun ist die Lehrzeit vorbei. Für die Lehrabschlussprüfungen bereitete sich Sharif extra gut vor. Jeden Mittwochnachmittag besuchte er einen Vorbereitungskurs, lernte zu Hause selbstständig und wenn ihm etwas unklar war,

fragte er bei seinen Ausbildnern im Geschäft nach. Nach der Lehrzeit möchte er entweder bei Schindler bleiben und in die Liftmontage wechseln oder in einem ande-

ren Betrieb handwerklich arbeiten. Für uns seitens Berufsbildung zeigt der Weg von Sharif auf, dass in der dualen Bildung praktisch alles möglich ist. Man muss nicht zwingend in der Schweiz geboren sein, um eine Lehre absolvieren zu können. Was es braucht ist der eigene Wille, die nötige Unterstützung und je nach dem ein geschützter Arbeitsplatz wie Sharif mit der «INVOLV» erhalschützter Arbeitsplatz wie Sharif mit der «INVOLV» erhalschützter Arbeitsplatz wie Sharif mit der «INVOLV» erhalschützter

ten hat.

Die gesamte Schindler Berufsbildung wünscht Sharif auf seinem weiteren Weg viel Erfolg und weiterhin einen so starken Willen weiterzukommen!

Wie können wir Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft integrieren? Für die Schindler Berufsbildung ist diese Frage nicht neu, sondern bereits seit 2018 Teil der Strategie. Sharif Mohammadi erzählt aus seinem Leben. Er ist im 3. Lehrjahr als Produktionsmechaniker, in Pakistan aufgewachsen rud seit 2015 wohnhaft in der Schweiz

Als Sharif vor sieben Jahren versuchte, in der Schweiz Fuss zu fassen, war wohl die grösste Hürde die Sprache. Er besuchte diverse Deutschkurse und absolvierte das Brückenangebot mit dem Fokus «Integration» im Schulhaus Ckenangebot mit dem Fokus «Integration» im Schulhaus Hubelmatt in Luzern. 2018 startete er die Integrationsvorlehre «INVOL» bei der Schindler Berufsbildung, welche er ein Jahr später mit Bravour abschloss. Nahtlos ging es für ein Jahr später mit Bravour abschloss. Nahtlos ging es für Sharif weiter, er begann seine EFZ Lehre als Produktions-

mechaniker. Doch nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch das Privatleben war komplett neu für ihn. «Die vielen Regeln und der hektische Alltag war für mich etwas ganz Neues.» Es hat etwas gedauert, bis er sich damit anfreunden konnte, jetzt et jedoch froh um die Struktur. Ähnlich sah es in der

B8 BX

Verein Schindler Berufsbildung

Jeder Verein braucht, nebst einem Vorstand, Mitglieder, welche über die Tätigkeiten des Vereinsjahres abstimmen. Der Verein Schindler Berufsbildung zählt seit Jahren auf solch wertvolle Mitglieder. Sie setzen sich aus internen Mitarbeitenden und aus externen Anspruchsgruppen zusammen.

Externe Personen stehen in direkter Verbindung mit der Berufsbildung, wie beispielsweise Leiter*innen von Ausbildungszentren oder Rektoren*innen von Berufsfachschulen sowie Hochschulen. Wie bei anderen juristischen Personen findet auch bei einem Verein jedes Jahr eine Generalversammlung statt.

Am Donnerstag, 5. Mai fand die jährliche GV nach zwei Jahren endlich wieder im normalen Rahmen vor Ort in Ebikon statt. Sämtliche Themen wurden durch die anwesenden Mitglieder gutgeheissen.

Im November 2022 feiert die Berufsbildung ihren 20. Geburtstag. Wir sind gespannt auf viele weitere Jahre mit euch allen.



Mario Heggli



Erich Dittli

gunbli

So ist auch für Christian Studer klar, dass der Nachzug von neuen Generationen unumgänglich ist. Neben der Sicherstellung von zukünftigem Fachpersonal bringen die Lernenden bereits heute neue Perspektiven und kunden ansprechen unsere zukünftigen Kundinnen und Kunden ansprechen werden. Jan Linder sieht das Ziel seiner Vorstandsarbeit inswerden. Jan Linder sieht das Ziel seiner Vorstandsarbeit inspesondere bei der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen

den Geschäftsstellen mit allen anderen Bereichen. Als einziges Vorstandsmitglied hat Mario Heggli bereits seine Lehre als Maschinenmechaniker bei Schindler absolviert. Die vielen guten Erinnerungen, die Freundschafen und auch sein Herzblut für die Schindler Berufsbildung bleiben ihm bis heute. Aus diesem Grund will er etwas zurückgeben und sich dafür einzusetzen, dass die Schindler rückgeben und sich dafür einzusetzen, dass die Schindler

Berufsbildung so weiter besteht.

Die Schindler Berufsbildung freut sich über diese breite Unterstützung und bedankt sich bei allen für ihren engagier-

IbnatzroV mi ztazni3 not



Vorstand der Schindler Berufsbildung v.l.n.r.: Philipp Felber, Jan Linder, Erika Neumann, Bernhard Gisler, Christian Studer, Hugo Ziswiler

Mit Herzblut für die Schindler Berufsb

nen. Er betont: kunft mit ausgebildeten Fachpersonen sicherstellen zu kön--wichtiges Zeichen sei, um unsere Leistungen auch in Zurigt an, dass die Berufsbildung auch für unsere Kunden ein Hugo Ziswiler kann diese Aussagen sofort bestätigen. Er rufsbildung auch als Beitrag an die Gesellschaft insgesamt. Entwicklung engagiert. Sie sieht den Einsatz für die Be-Aufgabe, da sie sich gerne für junge Talente und deren ganz klar eine Herzensangelegenheit und eine sinnhafte nen. Für Erika Neumann ist das Mitwirken im SBB-Vorstand und als Vorstandsmitglied aktiv dazu beitragen zu könten, zukünftigen Schindler-Mitarbeitenden zu unterstützen persönliches Anliegen, die Ausbildung von hochqualifizierzer Erfolgsgeschichte. Gerade deshalb ist es auch ihm ein Dittli bezeichnet die duale Berufsbildung sogar als Schweigenheit, um auf diesem Weg unterstützen zu können. Erich -bles or die Mitarbeit im Vorstand eine super Gele-

«Die Kraft der jungen Leute wird oft unterschätzt. Natürlich braucht es erfahrene Personen, aber die Jungen sind sackstark».

Die Schindler Berufsbildung (SBB) darf auf die Unterstützung von insgesamt acht Vorstandsmitgliedern zählen, welche das Ziel und die Ideen der SBB in die unterschiedlichen Geschäftsbereiche tragen. Die Schindler Berufsbildung ist als eigenständiger Verein in-

Natalie Häcki, HR Consultant

Die Schindler Berufsbildung ist als eigenständiger Verein innerhalb der Schindler-Gruppe organisiert und der Vorstand setzt sich aus Personen von unterschiedlichen Geschäftsbereichen mit verschiedenen Berufen zusammen. So divers der Vorstand auch aufgebaut ist, etwas teilen sie alle:

Das Herzblut für die Schindler Berufsbildung.

Bernhard Gisler betont, dass er ein absoluter Fan des dualen Bildungssystems der Schweiz sei und Freude hat, wenn sich junge Menschen entwickeln. Eine gute Berufslehre sei ein Grundbaustein für unsere Wirtschaft und Gesellschaft und auch er selbst durfte vor vielen Jahren von diesem System profitieren, als er die Berufsmittelschule als einer der ersten Jugendlichen im Kanton Uri absolvieren durfte. Auch ersten Jugendlichen im Kanton Uti absolvieren durfte. Auch Philipp Felber schätzt das duale Bildungssystem in der Schweiz sehr. Dies macht uns weltweit konkurrenzfähig



Werdegang

Natalie Häcki, HR Consultant

Daniel Fahrni hat seinerzeit die 4-jährige Lehre als Mechaniker absolviert, startete einige Jahre später als Liftmonteur bei Schindler und bildete sich nebenbei zum Konstrukteur im Maschinenbau weiter. Nach einem Zwischenhalt in Ebikon ging es wieder zurück zu Schindler Bern, wo er als Modernisierungschindler Bern, wo er als Modernisierungsschliesslich ASL (Area Service Leader) tätig schliesslich ASL (Area Service Leader) tätig heiter bei AS Aufzüge Mitte-West in Schönleiter bei AS Aufzüge Mitte-West in Schönbühl im Lead.

Kurt Kaufmann absolvierte eine Lehre als Metallbauschlosser, war anschliessend im Militär und arbeitete ab 1986 für einige Jahre als Liftmonteur, während er sich berufsbegleitend zum technischen Kaufmann weiterbildete. Nach verschiedenen Positionen als Modernisierungs-Verkäufer sowie Unterhaltsleiter, als Geschäftsleiter in Graubünden und bei Schindler Bern, übernahm er für rund zehn Jahre die Gesamtverantwortung der AS Pufzüge. Im Jahr 2019 kehre er zu Schindler Bern zurück, wo er seither als Geschäftsleiterer zu Schindler Bern zurück, wo er seither als Geschäftsleiterer zu Schindler Bern zurück, wo er seither als Geschäftsleiterer zu Schindler Bern zurück, wo er seither als Geschäftsleiterer zur Schindler Bern zurück, wo er seither als Geschäftsleiter zer fätig ist.



Kurt und Daniel bei der gemeinsamen Liftmontage

sehen. Wenn die Leistung erbracht wird und die Firmenwerte gelebt werden, dann ist Kurt davon überzeugt, dass die weiteren Schritte folgen werden. Dafür braucht es jedoch Geduld und das Vertrauen darauf, dass es gut kommt.

«Mach das wo du stark drin bist und das was du machen willst. Mach deine eigenen Erfahrungen, dazu gehören auch Fehler» Kurt Kaufmann

Bei Schindler sowie auch AS Aufzüge ist es möglich, Entwicklungen in alle Richtungen zu machen und darauf können wir stolz sein. Wichtig dabei ist nicht zu vergessen, dass Entwicklungsschritte nicht nur hierarchisch nach oben, sondern in alle Richtungen gehen können. Bringt jemand Überzeugung, Leidenschaft und Einsatzbereitschaft mit, dann bietet das duale Bildungssystem in der Schweiz alles, was es für einen Top-Start in das Leben braucht.



Kurt Kaufmann und Daniel Fahrni während dem Interview

Vom Liftmonteur zum Geschäftsleiter

Natalie Häcki, HR Consultant Bilder: Kim Ritter, Mediamatikerin, 1. Lehrjahr

schuhen und ohne Helm auf der Baustelle im Einsatz. zeit Vieles verändert hat. So waren sie damals noch in Turnwieder bewusst machen, dass sich seit ihrer Liftmontagebaut werden. Trotzdem müssen sich Daniel und Kurt immer auch das Verständnis für die Mitarbeitenden besser aufgebusiness ist jedoch im Alltag sehr wertvoll und so kann die Erfahrung eines Liftmonteurs. Das Wissen vom Kern-

gemacht und das ist auch absolut in Ordnung. sind. Auch nicht jede Person ist für eine Führungsfunktion die Leidenschaft und der Wille für eine Position vorhanden Um weiterzukommen ist das Wichtigste sicher immer, dass

bist auch okay, wenn du kein Chef bist» Daniel Fahrni weil sie es unbedingt wollen und auch können. Du Führungsfunktion wegen der Karriere und nicht, «Ich finde, wir drücken zu viele Leute in eine

uz nagnubiahətin mənagiə nab nagnukiriwsuA aib mu braucht zudem Zeit in den verschiedenen Funktionsstufen, gen und Fehler, aus denen gelernt werden können. Es Um sich weiterzuentwickeln, braucht es eigene Erfahrun-

> ten ihre wichtigsten Erkenntnisse. erzählten sie uns über ihren Werdegang und verriesind sie Geschäftsleiter. Bei einem Besuch in Bern ihre Karriere bei Schindler als Liftmonteur, heute Daniel Fahrni und Kurt Kaufmann – beide starteten

> macht wurde. das Büro: Die Frage am Abend, was während des Tages ge-Das war auch etwas vom Schwierigsten beim Wechsel in fahrbarer Lift entsteht, ist für sie heute noch faszinierend. ende ersichtlich ist und dass aus fünf Tonnen Material ein rück. Insbesondere, dass der Arbeitsfortschritt am Tages-Beide denken sehr gerne an die Zeit als Liftmonteur zu-

> und gemeinsam einen Aufzug montierten. Monate später zusammen in einem Liftschacht standen stellenfeelings auf und so kam es, dass Daniel und er einige reich. Im Jahr 2017 kam bei Kurt die Sehnsucht des Bauund sind auch in ihrer heutigen Position immer wieder hilfkanntschaften aus der Liftmontage-Zeit nahmen sie mit Die schönen Erinnerungen, Erfahrungen und die vielen Be-

> Um Geschäftsleiter zu werden, braucht es nicht zwingend

Inhalt

lues Beckmann gnublia

Viele Möglichkeiten mit der dualen

Natalie Häcki

Natalie Häcki

Vorstand Schindler Berufsbildung

Vom Liftmonteur zum Geschäftsleiter

6030 Ebikon Zugerstrasse 13

Bruno Wicki

Liebe Leserin, lieber Leser

Bruno Wicki Herzliche Grüsse

.9dsgsuA

Viel Spass beim Lesen.

Kim Ritter, Lernende Mediamatikerin.

uns ein paar spannende Statements.

Jahr als Produktionsmechaniker ab.

Sharif Mohammadi aus Pakistan geflüchtet,

Besonderen Dank an unsere Chefredakteurin,

wo sich die Lernenden als Influencer präsentieren. Die Schindler Berufsbildung ist neu auch auf TikTok

Geschäftsführer hocharbeiten. Wie? Verrät dir diese Es ist wahr, du kannst dich vom Liftmonteur bis zum

Berufsbildung stellt sich vor und die Mitglieder geben Der Vorstand, das strategische Organ der Schindler

zuerst eine Integrationsvorlehre und schliesst dieses erzählt uns seine Erfahrungen; er absolvierte bei uns

Leiter Schindler Berufsbildung

BX

Schindler Vocational Training Center

